

FORSTTECHNISCHE INFORMATIONEN

Mitteilungsblatt des

„KURATORIUM FÜR WALDARBEIT UND FORSTTECHNIK“

1 Y 6050 EX

37. Jahrgang

Nr. 9

September 1985



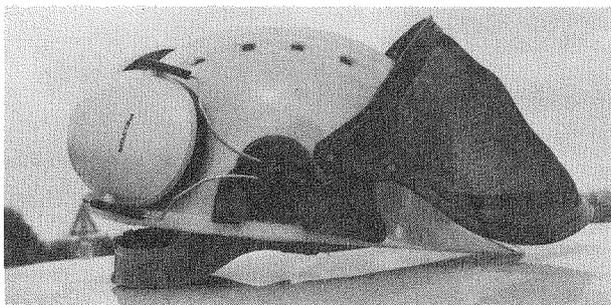
ZENTRALER GEBRAUCHSTEST ARBEITSSCHUTZAUSRÜSTUNG

J. Hartfiel

Im Testzeitraum 1984/85 wurden Arbeitskleidung und persönliche Schutzausrüstung nach den Anforderungen des KWF (s. FTI 9/84) getestet. Die neue Zielsetzung – FPA-Prüfung von Schutzausrüstung – konnte mit ersten Ergebnissen verwirklicht werden.

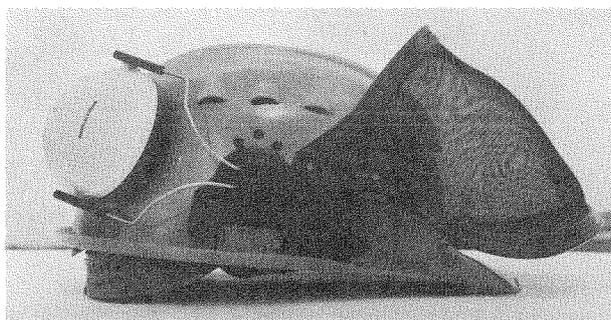
Am 17. 04. 1985 hat der FPA-Ausschuß folgende Schutz-ausrüstungsgegenstände **FPA anerkannt**:

1. **Kopfschutzkombination:** Schubert Waldarbeiter-schutzhelm mit Peltor-Gesichtsschutz V1b, Steck-halterung P3eb und Gehörschutz H6, wahlweise H9



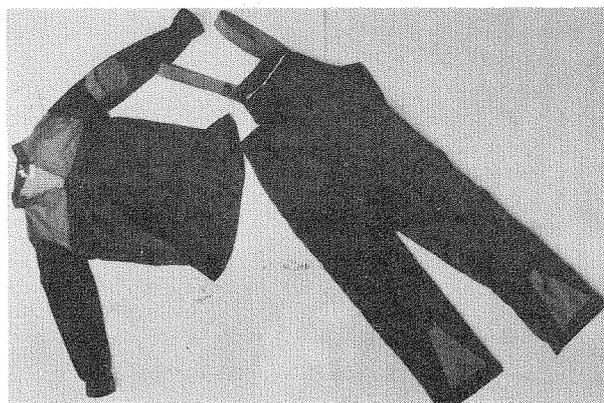
Inhaber der Prüfurkunde: Fa. W. Grube KG
Preis: ca. 62,-- DM

2. **Kopfschutzkombination:** VOSS IN AP-G-F Waldarbei-terschutzhelm mit Peltor-Gesichtsschutz V1b, Steck-halterung P3e und Gehörschutz H6



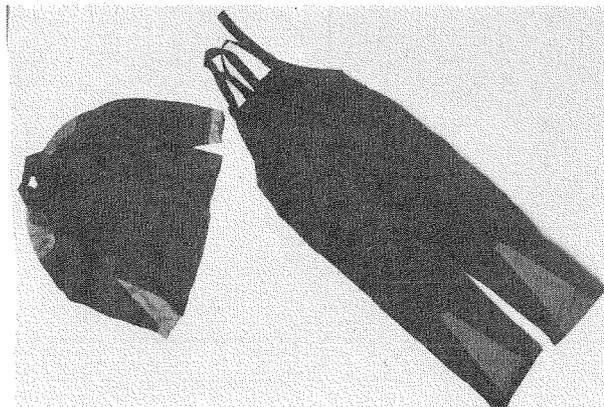
Inhaber der Prüfurkunde: Fa. H. Voss KG
Preis: ca. 65,-- DM

3. **Arbeitsanzug für Waldarbeiter „Biber S“**



Inhaber der Prüfurkunde: Fa. Conerrigal Teo.
Preis: ca. 215,-- DM

4. **Arbeitsanzug für Waldarbeiter „Stihl“**

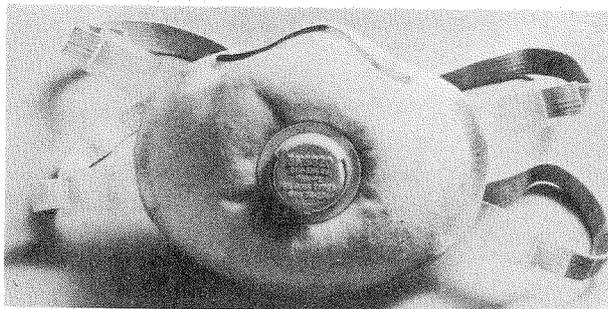


Inhaber der Prüfurkunde: Fa. Stihl
Preis: ca. 240,-- DM

INHALT:

- HARTFIEL, J.:
Zentraler Gebrauchstest Arbeitsschutzausrüstung
- BACKHAUS, G.:
Kurzunterweisung für Amateur-Benutzer im Umgang mit der Motorsäge
- HARTMANN, G.:
Von der 9. KWF-Tagung 1985 in Ruhpolding
- HARTFIEL, J.:
Der Sicherheitstip im September

5. Atemschutz: Einweg-Partikelmaske 8820



Inhaber der Prüfurkunde: Fa. 3 M
Preis: ca. 10,-- DM

Diese Schutzausrüstungsgegenstände wurden in das FPA-Verzeichnis aufgenommen und sind am FPA-Zeichen zu erkennen. Prüfberichte zu den einzelnen Produkten können beim KWF nachgefragt werden. Weitere Schutzausrüstungsprodukte werden im Verlauf des Jahres 1986 geprüft.



Waldarbeiterkleidung

Nach Auswertung der Ergebnisse aus dem Zentralen Gebrauchstest der 4 Teststellen (Waldarbeiterschule Goldberg, Itzelberg, Lampertheim und Münchhof) sind nachfolgende Tabellen aktualisiert worden. Sie enthalten zu empfehlende Arbeitskleidung und persönliche Schutzausrüstung.

Tab. 1: Waldarbeiterkleidung

Produkt/ Firma	Material	Best.-Nr.	Preis/Stück*) incl. MwSt.	Lieferb. Größen	Schnittschutz**) Prüfung/Material	Bemerkungen
Latzhose „Frankenwald“ H. Bräunfing	Mischgewebe olivgrün, 35% Baumw. 65% Polyest.	LH: 9-501	ca. 165,-- DM	LH: 42- 62 Bauchgr. 53- 55 Schl. Gr. 90-102	erfüllt/2 Lagen Kevlar- gewirk	
Waldarbeiteranzug „Kansas“ L. Breidenbach	Mischgewebe grün, 35% Baumw. 65% Diolen	LH: 11020 J: 11022	LH: 135,-- DM J: 74,-- DM	LH: 46- 60 Bauchgr. 57- 59 Schl. Gr. 90-102 Unters. Gr. 26- 29 Jacke: 48- 62 Bauchgr. 59 Unters. Gr. 26- 29	erfüllt/10Lagen Polyestergewebe	(FPA-Prüfung angemeldet)
Latzhose „Profi“ W. Grube KG	Mischgewebe grün, 35% Baumw. 65% Polyest.	LH: 9-297	LH: 125,-- DM	LH: 42- 60 Bauchgr. 56- 58 Schl. Gr. 90-102 Unters. Gr. 26- 28	erfüllt/22 Lagen Nyloncharmeuse	
Waldarbeiteranzug „Biber S“ W. Grube KG	LH: 60% Baumw. 40% Nylon J: 80% Baumw. 20% Synthetik	LH: 9-325 J: 9-306	LH: 130,-- DM J: 86,-- DM	LH: 42- 62 Schl. Gr. 90-102 Unters. Gr. 26- 28 Jacke: 46- 62 weitere Gr. auf Anfrage	erfüllt/15 Lagen Nyloncharmeuse 4 Lagen Polyestergewebe 1 Lage Netzgewebe	 Übergrößen- zuschlag 10-15% des Preises
Forstarbeitsanzug HF-Sicherheits- kleidung	Mischgewebe 60% Baumw. 40% Polyamid	LH: 882003 J: 882002	LH: 120,-- DM J: 82,-- DM	LH: 46- 60 Schl. Gr. 90-102 Jacke: 46- 60	erfüllt/22 Lagen Nylon-Gewebe	(FPA-Prüfung angemeldet)
Latzhose „Kansas“ O. Markert + Sohn	Mischgewebe grün, 35% Baumw. 65% Polyest.	auf Anfrage bei der Fa. erhältlich	135,-- DM	auf Anfrage bei der Fa. erhältlich	erfüllt/10 Lagen Polyestergewebe (s. Fa. Breidenbach)	
Waldarbeiteranzug „Stihl“ A. Stihl	53% Baumw. 47% Nylon	LH: 00008840720 J: 00008840620	LH: 136,-- DM J: 103,-- DM	LH + J: 46- 56 weitere Gr. auf Anfrage	erfüllt/14 Lagen und 16 Lagen Nylonvlies	 Übergrößen- zuschlag 10% d. Preises
Waldarbeiteranzug Fa. Kübler	100% Baumw.	J: 5821 LH: 5825	J: 61,-- DM LH: 107,-- DM	J: 46- 60 LH: 46- 60, 51- 57	erfüllt/15 Lagen Sontaravlies	Übergrößen- zuschlag 10% d. Preises
Sommeranzug „Stihl“ A. Stihl	80% Polyest. 20% Baumw.	J: 08847048- 08847060 je nach Gr. LH: 08846048- 08846060	J: 78,-- DM LH: 133,-- DM	J: 48- 60 LH: 48- 60	erfüllt/14 und 16 Lagen Nylonvlies	Übergrößen- zuschlag 10% d. Preises

LH = Latzhose
J = Jacke

*) Preise variieren nach Mengenabnahme.

**) Schnittschutzprüfung nach den „Grundsätzen zur Beurteilung der Schnittfestigkeit von Schnittschutzeinlagen“ des BLB (Entwurf Stand: 15. 04. 83).

Kälteschutz

Als Kälteschutz können die einschlägig bekannten Produkte aus Faserpelzmaterialempfohlen werden. Alle Empfehlungen stellen Auszüge aus Einzelbeurteilungen der 4 Teststellen dar. (s. Tab. 2 S. 67)

Funktions-Unterwäsche

Das größte Problem bei allen Anstrengungen ist die Ableitung des Körperschweißes. Dieses Problem wird durch das Tragen von Funktionsunterwäsche bewältigt. Nach-

folgende Tabelle wurde als Auszug aus den Einzelerfahrungen der 4 Teststellen zusammengestellt. (s. Tab. 3 S. 67)

Waldarbeiterschuhwerk

Die für Waldarbeiterschuhwerk gültige Norm DIN 4843 wurde mit August 1985 vom Deutschen Institut für Normung e. V. herausgegeben und besitzt nunmehr Gültigkeit. Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über Schutzschuhwerk, das im Zentralen Gebrauchstest oder aus den Einzelerfahrungen der Waldarbeiterschulen heraus empfohlen werden kann. (s. Tab. 4 S. 67)

Tab. 2: Faserpelzbekleidung

Artikel	Firma*)	Best.-Nr.	Preis/Stück**) incl. MwSt.
„Helly-Hansen“-Jacke (Faserpelz grün, blau)	Breidenbach	12003	95,-- DM
	Forstkultur	9.659	95,-- DM
	Grube	9-262	95,-- DM
	Swedforest	5140 XX	95,-- DM
„Helly-Hansen“- Faserpelzpullover rot/blau	Breidenbach	11002	95,-- DM
	Forstkultur	9.658	94,-- DM
„Stihl“-Faserpelzjacke	Stihl-Werks- vertretungen		77,-- DM
	Mark-forest Swedforest		102,-- DM
Faserpelzsocken „Helly-Hansen“	Breidenbach	12008	25,-- DM
	Forstkultur	9.627	26,-- DM
	Grube	9-454	26,-- DM
	Swedforest	5150 XX	28,-- DM
Polar-Bär-Pulli rot	Forstkultur	9.654	69,-- DM
	Grube	9-341	69,-- DM
Polar-Bär-Jacke rot	Forstkultur	9.655	73,-- DM
	Grube	9-342	73,-- DM
Irothermounterhose	Mark-forest		86,-- DM
	Swedforest	5142 XX	86,-- DM

*) Firmenangaben erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

**) Preise variieren je nach abgenommener Menge.

Tab. 3: Funktions-Unterwäsche

Produkt	Firma*)	Bestell-Nr.	Preis/Stück**)
Helly-Hansen LIFA, blau	Breidenbach	12011	ca. 31,-- DM
	Fähnle	46000	ca. 27,-- DM
	Forstkultur	9.052	ca. 30,-- DM
	Grube	9-736	ca. 30,-- DM
Unterhemd 1/1 Arm	Breidenbach	12010	ca. 29,-- DM
	Fähnle	46026	ca. 26,-- DM
	Forstkultur	9.050	ca. 28,-- DM
	Grube	9-726	ca. 28,-- DM
Unterhose lang	Breidenbach	12012	ca. 31,-- DM
	Fähnle	46005	ca. 27,-- DM
	Forstkultur	9.053	ca. 30,-- DM
	Grube	9-706	ca. 30,-- DM
Nordforest Unterhemd 1/1 Arm	Swedforest	5122	ca. 39,-- DM
Nordforest Unterhose lang	Swedforest	5126	ca. 30,-- DM

*) Liste der Firmen erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

**) Preise variieren je nach Mengenabnahme.

Tab. 4: Waldarbeiterschuttschuhwerk

Artikel	Firma	Preis/Pair incl. MwSt.
Steitz C 212 gegerbtes Rindsnarbenleder, Conti-Salzgitter-Sohle an vulkanisiert, Gewicht/Pair: 1680 g	Buchberger	ca. 80,-- DM
Waldarbeiter Schnittschutzlasche, Chromleder schwarz, an vulkanisierte Sohle, Gewicht/Pair: 1700 g	Lang u. Lang Breidenbach AWK Fähnle	ca. 95,-- DM
Riedel Schafthöhe 20 cm, Ausstattung wie Modell „Waldarbeiter“ Gewicht/Pair: 2000 g	Lang u. Lang Breidenbach AWK Fähnle	ca. 110,-- DM
Holzhauser SE Schnittschutzlasche, fettgegerbtes Rindsleder, Gewicht/Pair: 1900 g	Forstkultur Grube	ca. 125,-- DM
Forstwirt SE Schnittschutzlasche, Chromleder, schwarz, zwiegenäht, Gewicht/Pair: 1750 g	Forstkultur Grube	ca. 133,-- DM
Stihl-Schutzschuh Schnittschutz im Schaft, Blatt und Lasche, Schafthöhe 21 cm, Gewicht/Pair: 2100 g	Stihl- Vertretungen	ca. 148,-- DM

Artikel	Firma	Preis/Pair incl. MwSt.
Haumeister Schnittschutzlasche, zwiegenäht, Schafthöhe 27 cm, Gewicht/Pair: 2000 g	Forstkultur Grube	ca. 200,-- DM
Stabilus 370-88 Fußbett, Überkappe, Narbenleder, an vulkanisierte Sohle, Gewicht/Pair: 1900 g	Dehnhardt	ca. 124,-- DM
Gummistiefel		
Nokia Metsuri schwarz (2600 g) mit Schnittschutz	Forstkultur Grube	ca. 132,-- DM
Nokia Logger blau/rot (2750 g) mit Schnittschutz	Forstkultur Grube Hoppe	ca. 132,-- DM
Tretorn, New Timber grün/orange (2000 g) mit Schnittschutz	Dehnhardt	ca. 123,-- DM
Forststiefel 897-7821 G Swiss-made olive/gelb (3200 g) mit Schnittschutz	Euler	ca. 95,-- DM

Anmerkungen:

Nach Einzelerfahrungen der 4 Teststellen werden für die Ausbringung von gefährlichen Arbeitsstoffen Mäntel, Jacken oder Latzhosen aus PVC-beschichteten Nylonmaterialien sowie Nitrilhandschuhe oder PVC-beschichtete Handschuhe, die bei den ebenfalls hier häufig erwähnten Firmen erhältlich sind, verwendet.

Neu ist ein Schutzanzug der Fa. Tempex aus hochreißfestem Nylon-Kanvas mit Plon-wet Nässesperrschicht, atmungsaktiv auch bei längerer Einsätzen bei warmer Witterung (Jacke Art. 2519901/Latzhose Art. 2549901).
Preis: Latzhose ca. 91,-- DM; Jacke: ca. 68,-- DM incl. Mehrwertsteuer.

Alle aufgeführten Artikel können bei in nachfolgender Adressenliste aufgeführten Firmen erhalten werden:

Adressenliste:

Fa. AWK Christofstraße 12 7012 Fellbach Tel.: 0711/582476	Fa. HF-Sicherheitskleidung Vohburger Straße 68 8071 Pförring-Wackerstein Tel.: 08403/270
Fa. Hans Bräunling Lindenstraße 174 8581 Weidenberg Tel.: 09278/304	Fa. Paul Hoppe Kiefernstraße 6 3044 Neuenkirchen Tel.: 05195/1308
Fa. L. Breidenbach Bismarckstraße 30 6342 Haiger Tel. 02773/4411	Fa. Lang + Lang Postfach 3545 6000 Frankfurt/M. 1 Tel.: 069/445002
Fa. W. Buchberger 5411 Arzbach/Koblenz Tel. 02603/8014	Fa. O. Markert + Sohn Droopweg 31 2000 Hamburg 26 Tel.: 040/211531
Fa. A. Fähnle In den Seewiesen 2 7920 Heidenheim Tel.: 07321/3120	Fa. 3M Deutschland GmbH Carl-Schurz-Straße 1 4040 Neuss Tel.: 02101/142604
Fa. Forstschutz Dehnhardt Hessische Straße 2 6440 Bebra Tel.: 06622/3031	Fa. Peltor GmbH Postfach 1507 7505 Ettlingen Tel.: 07243/15975
Fa. Wolfgang Demharter Postfach 88 8930 Schwabmünchen Tel.: 08232/8589	Fa. H. R. Schipporeith GmbH Postfach 6 7133 Maulbronn Tel.: 07043/2771
Fa. Hans Euler Postfach 3 6095 Gustavsburg Tel.: 06144/7001	Fa. Stihl KG Postfach 1760 7050 Wiblingen Tel.: 07151/508-1
Fa. Forstkultur Postfach 730220 6000 Frankfurt-Niederrad Tel.: 069/6663264	Fa. Stihl KG Postfach 1320 6110 Dieburg Tel.: 06071/204-0

Fa. W. Grube
3041 Hützel
Tel.: 05194/7377

Fa. Helly-Hansen
Vogelweide 40
2000 Hamburg 76
Tel.: 040/291033

Fa. Swedforest
Poststraße 3
4798 Wünnenberg

Fa. Tempex
Postfach 1740
7920 Heidenheim
Tel.: 07321/24024

Anschrift des Autors:
FR. J. Hartfiel
KWF - Spremberger Straße 1
D-6114 Groß-Umstadt

Die Adressenliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Kurzunterweisung für Amateur-Benutzer im Umgang mit der Motorsäge

- Dreitägige Kurse im Programm der Volkshochschule Limburg/Weilburg -

G. Backhaus

Die Verkaufsstatistiken der Motorsägen-Hersteller weisen einen bemerkenswerten Anteil an Hobby-Motorsägen aus, die im häuslichen Bereich, beispielsweise zum Einschneiden des Brennholzes oder zum Beschneiden von Hecken und Obstbäumen, aber auch im Walde zur Selbstwerbung von Brennholz eingesetzt werden.

Bei der Beschaffung liefern die Motorsägen-Hersteller in aller Regel eine Bedienungsanleitung mit, die beim Kauf der Motorsäge im Fachhandel zusätzlich erläutert wird. Diese Unterrichtungen reichen aber nicht aus, um beispielsweise technische Störungen bei der Benutzung der Motorsäge auszuschließen, deren Behebung meistens kostenaufwendig ist.

Besorgniserregender als die technische Unerfahrenheit der Benutzer von Hobby-Motorsägen ist aber die steigende Unfallzahl. Somit ist ein gründlicheres Unterrichtsangebot für Amateur-Benutzer von Motorkettensägen erforderlich. Da die Waldarbeitsschulen diese Aufgabe zusätzlich - auch wegen der räumlichen Entfernung - nicht übernehmen können, wurde im Anhalt an eine Anregung des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik in Groß-Umstadt, Fachbereich „Aus- und Fortbildung“, versuchsweise mit der Kreisvolkshochschule Limburg/Weilburg Kontakt aufgenommen. Hier bestand für das Angebot ein so großes Interesse, daß der Kurs im Winterhalbjahr 1984/85 zweimal wiederholt werden mußte. Auch im Jahr 1985/86 ist er im Kursprogramm wieder enthalten. Über die bei den drei Kurzunterweisungen gewonnenen Erfahrungen wird nachstehend berichtet.

1. Kursprogramm

Aus der einleitend dargelegten Situation ergeben sich folgende Lernziele:

- Technische Grundkenntnisse im Umgang mit der Motorkettensäge,
- Pflege und Wartung der Motorsäge, insbesondere der Schneideeinrichtung,
- Sicherheitseinrichtungen an der Motorsäge und Verletzungsgefahren, Kenntnis der Unfallverhütungsvorschriften,
- Sachgerechter und unfallfreier Einsatz der Motorsäge, Anwenden richtiger Schneidetechniken.

Nach einem Rahmenlehrplan der Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik in Groß-Umstadt erfolgte die Unterweisung an drei aufeinander folgenden Samstagen, jeweils von 8.00 bis 13.00 Uhr. Der nachstehende Kursplan wurde während der Erprobungszeit weiterentwickelt und kann in der vorliegenden Fassung von anderen Volkshochschulen angewendet werden. Selbstverständlich sind im Einzelfall Abweichungen erforderlich, das Verhältnis von Theorie zu Praxis mit 3 Stunden Unterricht zu 12 Stunden Übungen sollte jedoch nicht wesentlich verändert werden. Wichtig ist der Hinweis, daß wegen der besonderen Ge-

fahrensituation keine Baumfällungen - auch nicht im Schwachholz - vorgenommen wurden. Es gab lediglich eine Demonstration durch die Ausbilder.

Programm

1. Tag

8.00 - 9.30 Uhr U.

Einführung und Zielsetzung der Kurzunterweisung, geeignete Motorsägen für Amateur-Benutzer, Aufbau der Motorsäge mit den notwendigen Sicherheitsvorrichtungen, Bedienungsanleitung und Unfallverhütung beim Umgang mit der Motorsäge, Sicherheitskleidung

9.30 - 11.30 Uhr U/Üb

Pflege und Instandsetzung der Schneideeinrichtung, Schärfübungen, Auflegen der Motorsägenkette und Spannen

11.30 - 13.00 Uhr Üb.

Richtiges Anwerfen der Motorsäge, Schneideübungen mit ein- und auslaufender Kette, Benutzen des Krallenanschlages

2. Tag

8.00 - 8.30 Uhr U.

Unfallverhütung bei der Arbeit mit der Motorsäge, Demonstrieren verschiedener Schneidetechniken

8.30 - 13.00 Uhr U/Üb

Schneideübungen mit der Motorsäge im Walde, Hinweise auf Unfallgefahren

3. Tag

8.00 - 11.30 Uhr Üb.

Schneideübungen mit der Motorsäge im Walde,

11.30 - 13.00 Uhr Üb.

Pflege und Wartung der Motorsäge, Störungssuche, einfache Reparaturen, Abschluß des Lehrgangs

U = Unterricht, Üb = Übung

Die Kursteilnehmer haben im Abschlußgespräch eine Erweiterung um einen Vormittag empfohlen, um zusätzliche Schneideübungen und Wartungsarbeiten an der eigenen Hobby-Motorsäge unter Aufsicht durchführen zu können. So waren Luftfilterreinigung, Vergasereinstellung und Kettenschärfung vielfach bis zum Kursbeginn unbekannt.

Wichtig ist, daß vorsorglich witterungsbedingte Ausfälle bei der Terminplanung berücksichtigt werden.

Den Kursteilnehmern wurden Kurzinformationen zur Unfallverhütung, zur Störungssuche mit technischen Hinweisen sowie zur Pflege und Instandsetzung der Schneideeinrichtung ausgehändigt.

2. Kursteilnehmer

Aufgrund des großen Interesses haben an den drei Unterweisungen jeweils 12 Personen teilgenommen, die von zwei Ausbildern betreut wurden. Die Anreise erfolgte über Entfernungen von bis zu 50 km. Die Teilnehmer kamen aus den verschiedensten Berufsbranchen; Landwirte, Ingenieure und Beamte waren mehrfach vertreten. Einige der Kursteilnehmer hatten bereits Motorsägen, über eine vollständige Sicherheitskleidung verfügte niemand.

Positiv zu vermerken ist, daß – auch infolge der Berichte einiger Teilnehmer, die vor dem Kurs einen Unfall mit Schnittverletzungen erlitten hatten – die Mehrzahl der Kursteilnehmer sich Schutzhandschuhe und Sicherheitsgummistiefel kaufte.

Die Kursgebühr betrug für die drei Vormittage 85,- DM; sie schließt die erforderlichen Versicherungen für Ausbilder und Teilnehmer ein.

Während der drei Kurse bestand bei allen Unterweisungen und Übungen ein großes Interesse. Die deutlich aufgeführten Gefahrensituationen, aber auch die intensive Betreuung bei den Schneideübungen bewirkten, daß sich keine Unfälle ereigneten.

Der teilweise gewünschte Motorsägen-Führerschein wurde nicht ausgehändigt, sondern lediglich eine von der Volkshochschule ausgestellte Teilnahmebescheinigung.

3. Ausbilder und Räumlichkeiten

Der Erfolg derartiger Kurse wird weitgehend durch den Ausbilder bestimmt. Es sind erfahrene Praktiker (Forstwirtschaftsmeister, Forstwirte) mit pädagogischem Geschick seitens der Volkshochschule anzusprechen, die in eigener Verantwortung selbständig den Kurs leiten. Bei den Übungen sollten einer Lehrkraft nicht mehr als 5 Teilnehmer zugewiesen werden. Sofern die Unterweisungsräume groß genug sind, ist auch eine Gruppenarbeit möglich.

Als geeignete Räumlichkeiten werden die Werkstätten der Berufsschulen empfohlen. Hier gibt es die notwendigen

Arbeitstische in zweckmäßiger Höhe und mit ausreichender Beleuchtung. Da auch in anderen technischen Bereichen eine enge Zusammenarbeit zwischen den Volkshochschulen und den Berufsschulen besteht, treten bei dieser weiteren Kooperation sicherlich keine Schwierigkeiten auf.

Bei einer kleineren Gruppe (3 bis 4 Teilnehmer) ist auch die theoretische Unterweisung in einer kleinen Werkstatt des Ausbilders möglich.

Als Übungsplatz für das Einschneiden ist ein Hofraum oder Garten weniger geeignet. Die verschiedenen Schneidetechniken sollten im Walde praktiziert werden, z. B. beim Einschneiden von langem Buchen-Industrieholz – einschichtig auf einem Polterplatz gelagert – mit anschließendem Spalten und Setzen des 1 m langen Schichtholzes ins Raummaß. Ein solcher Übungsplatz ist im stadtnahen Wald ohne zusätzliche Kosten einrichtbar.

Für den Waldeigentümer ergeben sich keine weiteren Arbeiten, da das unter Fachaufsicht gesetzte Schichtholz verkaufsfertig ist. Nicht empfohlen wird wegen der Gefährlichkeit, aber auch im Hinblick auf die kurze Übungsdauer, das Durchführen von Fällungsarbeiten. Hierfür hatten alle „Amateure“ Verständnis.

Sofern der Kursteilnehmer nicht über eine eigene Säge verfügt, ist diese von der Volkshochschule bereitzustellen. Hier bieten sich verschiedene Lösungsmöglichkeiten an, z. B. Motorsägen der Berufsschule, der Ausbilder oder Leihgaben einer Motorsägen-Generalvertretung.

Mögen die positiven Erfahrungen mit den Kursen der Volkshochschule Limburg-Weilburg zur Unterweisung von Amateur-Benutzern im Umgang mit der Motorsäge dazu führen, daß auch anderenorts das Fortbildungsprogramm entsprechend erweitert wird.

Anschrift des Autors:
Dr. Gisbert Backhaus
Frankfurter Straße 31
6290 Weilburg/Lahn

Von der 9. KWF-Tagung 1985 in Ruhpolding

Die 9. KWF-Tagung vom 13. bis 16. Mai 1985 in Ruhpolding war nicht nur vom Sachgehalt her die bisher umfangreichste Großtagung des KWF. Angemeldet waren über 1.500 Personen. Die Forstmaschinen- und Neuheitenschau im Biathlonzentrum und das Holzknechtmuseum in der Laubau wurde von insgesamt ca. 6.000 Personen besucht.

Anläßlich der Eröffnungsveranstaltung am 13. Mai wurden im Kurhaus-Saal von Ruhpolding KWF-Medaillen an Forstdirektor i. R. Josef Demleitner, Ruhpolding, Ministerialrat i. R. Otto Sasse, Lüchow, und Oberamtsrat Richard Wiedmann, Heidenheim, für ihre Verdienste um Waldarbeit und Forsttechnik verliehen.

In den Organen des KWF wurden in Ruhpolding folgende personelle Entscheidungen getroffen:

Die 11. Mitgliederversammlung des KWF wählte Ministerialrat Dietrich Fischer, Wiesbaden, und Forstamtsrat Klaus Heil, Bovenden, wieder als ihre Vertreter in den Verwaltungsrat. Neu bestellt wurde Forstamtmann Wilfried Markel, Lauterbach.

Anläßlich der 32. Verwaltungsratssitzung zog der Verwaltungsrat des KWF nach Abschluß der Tagung neben Regularien eine

erste positive Bilanz und verabschiedete die wegen ihrer Pensionierung ausscheidenden Vorstandsmitglieder Ltd. Direktor und Professor Dr. Georg Eisenhauer, Reinbek, Oberforstdirektor Dr. Karl Kwasnitschka, Donaueschingen, und Ministerialrat Otto Sasse, Hannover, mit herzlichem Dank für die in vielen, entscheidungsreichen Jahren geleistete, ehrenamtliche Führungsarbeit.

Bei dieser Gelegenheit erhielt auch der Vorstand des KWF ein neues „Gesicht“. Ihm gehören nun an:

Landesforstmeister Professor Dr. Hans Joachim Fröhlich, Wiesbaden, wie bisher als Vorsitzender, und Ministerialrat Frobin Weiger, Stuttgart, als sein neuer Stellvertreter. Neu gewählt wurden Professor Dr. Hans-Dieter Löffler, München, und Ministerialrat Walter Schantz, ebenfalls München

Die fachliche Nachbereitung der Tagung ist im Gange, sie wird mit dem Willen geführt, das Ziel und die Techniken einer waldschonenderen Holzernte in die Praxis zu tragen und gleichzeitig die Grundlagen für die 10. KWF-Tagung für 1989 vorzubereiten.

G. Hartmann



Der Sicherheitstip im September

KURATORIUM FÜR WALDARBEIT UND FORSTTECHNIK

Neue Mitarbeiter

Neue Mitarbeiter im Betrieb sind besonderen Gefahren ausgesetzt. Das gilt vermehrt für jugendliche Mitarbeiter. Neuling ist aber nicht nur der, der völlig neu in den Betrieb kommt; Neuling ist auch der, der innerbetrieblich an einen anderen, ihm bisher fremden Arbeitsplatz umgesetzt wird.

Einem Neuling ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen, um ihn vor Schaden zu bewahren. Dabei genügt es sicher nicht, ihn nur kurz zu belehren und dann seinem Schicksal zu überlassen. Man sollte systematisch vorgehen.

Zunächst sollte man neue Mitarbeiter über allgemeine betriebliche Regelungen aufklären, z. B. Zuständigkeiten von Vorgesetzten, Meldewege bei Erste-Hilfe-Fällen, Erreichbarkeit anderer Mitarbeiter oder Vorgesetzter usw.

Wichtig ist auch, daß die neuen Mitarbeiter die zur Arbeit erforderliche Schutzausrüstung erhalten und wissen, wer der für sie zuständige Sicherheitsbeauftragte und wer Ersthelfer ist.

Gegebenenfalls ist vor der Arbeitsaufnahme eine arbeitsmedizinische Untersuchung nachzuholen.

Neue Mitarbeiter müssen praxisnah über die geltenden UVV-en unterrichtet werden und sie ausgehändigt erhalten. Auf die besonderen Gefahren während der Arbeiten muß bei den Neulingen häufiger hingewiesen und Maßnahmen zu deren Abwendung erklärt werden. Weiter ist darauf zu achten, daß insbesondere Jugendliche mit bestimmten Arbeiten im Wald nicht oder nur unter fachkundiger Anleitung beschäftigt werden dürfen. Hierzu gehören vor allem:

- Die Arbeit mit der Motorsäge
- Das Besteigen von Bäumen
- Das Holzrücken mit Seilwinde
- Das Aufarbeiten von Windwürfen, Wind- oder Schneebruch
- Der Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen

Schließlich sollten fremdsprachige Arbeitnehmer über alles hier Aufgeführte auch in ihrer Muttersprache unterrichtet werden.

CHECKLISTE: Neue Mitarbeiter

Kontrollieren Sie:	ja	nein
1. Sind alle neuen Mitarbeiter arbeitsmedizinisch untersucht worden?		
2. Werden sie vor Antritt ihrer Arbeit über allgemeine betriebl. Regelungen unterrichtet?		
3. Erhalten die neuen Mitarbeiter die erforderliche persönliche Schutzausrüstung?		
4. Werden sie den Sicherheitsbeauftragten bekannt gemacht?		
5. Sind den Neulingen die Ersthelfer bekannt?		
6. Wissen die neuen Mitarbeiter mit welchen gefährlichen Arbeiten sie nicht oder nur unter Aufsicht beschäftigt werden dürfen?		
7. Werden die Neulinge auf bestimmte Verbote hingewiesen?		
8. Werden die Schutzalterbestimmungen bei neuen jugendlichen Mitarbeitern beachtet?		
9. Werden die neuen Mitarbeiter bei Beginn ihrer Tätigkeit überwacht, bis sie eine gewisse Fertigkeit erreicht haben?		
10. Werden die UVV-en besprochen und an die Neulinge ausgegeben?		
11. Sind ihnen die besonderen Gefahren ihrer Arbeit und die Maßnahmen zur Gefahrenabwehr ausreichend bekannt?		
12. Weist man sie häufiger darauf hin?		
13. Können fremdsprachige Arbeitnehmer in ihrer Muttersprache unterrichtet werden?		
14. Werden Neulinge in der Handhabung der Schutzausrüstung ggf. unterwiesen?		
15. Kennen die neuen Mitarbeiter ggf. die Sicherheitszeichen, wie z. B. FPA- u. GS-Zeichen, Gehörschutztragen, Schutzhandschuhe tragen usw.?		
Sonstiges:		
Mängel besprochen und gemeldet an:	am:	
Mängel behoben:	am:	

Anschrift des Autors der Sicherheitstips:
 FR. J. Hartfiel
 KWF - Spremberger Straße 1
 D-6114 Groß-Umstadt

Technik und Geräte zur Ausbringung von Düngemitteln in immissionsbelasteten Wäldern

KWF-MERKBLATT

Das KWF hat auf Wunsch der Forstpraxis ein Merkblatt über „Die Technik und Geräte zur Ausbringung von Düngemitteln in immissionsbelasteten Wäldern“ erarbeitet. In Zusammenarbeit mit den Landesforstverwaltungen, einschlägigen Institutionen, der Düngemittelindustrie und Herstellern von Ausbringungsgeräten bzw. Lohnunternehmern wurde versucht, die auf dem Markt befindlichen Techniken und Geräte zu beschreiben.

Das Merkblatt richtet sich an Forstbetriebe, Waldbesitzer und Unternehmer. Zur Optimierung der Arbeitsverfahren und -geräte besteht ein erheblicher Entwicklungsbedarf.

Dieses Merkblatt soll auch dazu beitragen den Erfahrungsaustausch zwischen Forstwirtschaft, Industrie und Lohnunternehmern zu verbessern.

Neben der Problematik (Einflüsse von Bestand und Gelände, Düngzeitpunkt) und Grundsätzen zur Ausbrin-

gungstechnik (Mittelanlieferung, Umschlagtechnik, Verteil- und Dosiergenauigkeit, Kosten, Arbeitsvorbereitung) werden in der Hauptsache die Ausbringungsgerätegruppen (Ausbringung von Hand, Ausbringung mit tragbaren Motorgeräten, Ausbringung mit landwirtschaftlichen Düngestreuern, Ausbringung mit leichten Verblasegeräten mittlerer Leistung, Ausbringung mit schweren Verblasegeräten großer Leistung, Ausbringung mit Hub-schraubern) beschrieben und beurteilt. Außerdem werden die technischen Daten der Ausbringungsgeräte und An-schriften der Lohnunternehmer nach Gerätegruppen vor-gestellt.

Dieses Merkblatt Nr. 4/1985 kann zu einem Preis von 4,-- DM (o. Porto) beim KWF bezogen werden.

H.-Chr. Meyer

Rudolf Dinkelmann – 65 Jahre

Rudolf Dinkelmann, Leiter des Holzeinkaufs der Papierwerke Waldhof-Aschaffenburg, hat am 17. April 1985 seinen 65. Geburtstag gefeiert. Im bunten Kreise von Partnern und Freunden aus Forst, Holz und Transport übergab er am gleichen Tage die Geschäfte in jüngere Hände. Es spricht für die Umsicht Dinkelmanns und der PWA, daß dieser Übergang rechtzeitig eingeleitet war, sich einvernehmlich vollzog und ein nahtloses Bild abgibt.

Dinkelmann wurde 1941 in Rußland schwer verwundet. Danach studierte er Forstwissenschaft in Eberswalde, Freiburg und Göttingen. Der Diplom-Forstwirt leistete seine Referendarzeit in Hessen ab. Nach der großen Staatsprüfung arbeitete er als Assistent bei Professor Schober am Institut für Forsteinrichtung und Ertragskunde in Hann. Münden.

1950 ging er zu den Phrix-Werken nach Okriftel/Main, um dort die Nachfolge seines Vaters als Leiter des Holzeinkaufs zu übernehmen. Nach der Stilllegung der Phrix-Werke 1970 wechselte er zu den Aschaffener Zellstoffwerken, die später mit der Waldhof AG zu den PWA

(Papierwerke Waldhof-Aschaffenburg) fusionierten. Dort avancierte er vom Prokuristen zum Direktor der PWA und zum Geschäftsführer der PWA Holzeinkauf und -handel GmbH mit Sitz in Aschaffenburg.

Dinkelmann wirkte maßgeblich mit in den für Rundholz und Restholz zuständigen Ausschüssen und Gremien der Zellstoff- und Papierindustrie im Inland und auf EG-Ebene, z. B. als Vorsitzender der deutschen Delegation in der Commission Forestière der CEPAC.

Mit Dinkelmann verfügten die PWA und die ganze Branche über einen kompetenten Fachmann, einen gewandten Kontaktmann und Diplomaten an der Nahtstelle zwischen Forst und Holz. Über ihn war die Branche stets gut über einschlägige forstliche Überlegungen und Tendenzen informiert. Seine Firma kannte kaum jemals Holzversorgungsprobleme. Die Beziehungen zur Forstseite waren geordnet und gepflegt. Alljährlich wurden klare Abkommen getroffen.

Im Rückblick wird es deutlich. Der abgewanderte Forstfachmann leistete forstliche Entwicklungshilfe für die Holzwirtschaft. Er konnte sich voll in das Denken und Sprechen der Forstleute hineinversetzen, er verfolgte das forstliche Geschehen mit wachem Auge. Stets fair, aber mit sicherem, festem Schuß spielte er für den Club Zellstoff und Papier. Ein Beispiel soll dies belegen. Bei der Einführung des forstlich nach wie vor problematischen Sortiments Industrieholz-lang nach Gewicht fiel Dinkelmann eine Schlüsselrolle zu, sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Einführung und Durchsetzung. Die Manipulationskosten der Käuferseite wurden reduziert, das Käuferrisiko vom Wald in den Werkseingang verlegt, das Maß für Entlohnung und Rücken einerseits und das Verkaufsmaß andererseits gespalten.

Ein weiteres Beispiel: Mit Beginn der 80er Jahre hat er eine Institution geschaffen – quasi im Dreieck Holz, Papier, Kultur – die Grasellenbacher Gespräche. „Der Wahrheit ist man am nächsten im Gespräch“, im Gespräch zwischen Papiermachern und Förstern und dies alljährlich zu einer Jahreszeit, wo es nicht um Holzpreise geht. Bei der Veranstaltung 1985, wobei sich Dinkelmann verabschiedete, kam erstmals auch ein Vorstandsmitglied der PWA zu einem instruktiven Lagebericht in das Bergdorf im Hessischen.

Zum Schluß noch dies zu Begegnungen mit Dinkelmann auf dem Berufsfeld „Holzmarkt“:

- Es ging ihm nicht um Momentanaktionen, sondern um Handeln über den Tag hinaus, um Kooperation auf Dauer.
- Konflikte wurden nicht gescheut, aber sie blieben kalkuliert.
- Einmal getroffene Abkommen hat er ohne Wenn und Aber eingehalten.
- Die Verbindung zu den Forstämtern als eigentlichen Lieferanten war mustergültig.

Dies und anderes ist auf dem Kampfplatz Markt garnicht selbstverständlich. Dinkelmann hat die Interessen seiner Firma, seiner Marktseite voll gewahrt und sich trotzdem beständig eingesetzt und verdient gemacht für Forst und Holz als zwei Seiten einer Medaille.

Oberamtsrat Heinz Scharf im Ruhestand

In Usseln/Waldeck als Sproß einer über 7 Generationen reichenden fürstlich-waldeck'schen Försterfamilie am 2.8.1920 geboren, folgten der Schulzeit am Landesgymnasium in Korbach Arbeitsdienst und unmittelbar anschließend der Kriegsdienst, vom ersten bis zum letzten Kriegstag. Aber schon am 1.6.1945 konnte Heinz Scharf seine Forstlehre beginnen. Nach dem Forstschulbesuch in Schotten wird er noch während der Ausbildung zum Forstamt und Lehrbetrieb nach Rhoden versetzt, eine Entscheidung, die sein gesamtes berufliches Leben ganz maßgeblich beeinflusst.

Am 2. Mai 1948 übernimmt er den ersten Unterricht an der Waldarbeitsschule, am 30.8.1985 wird er an der Waldarbeitsschule verabschiedet. Von 1953 bis 1975 leitete er neben seiner Arbeitslehrertätigkeit die Revierförsterei Stock im damaligen Forstamt Rhoden und erwirbt diejenigen praktischen Erfahrungen, die an einer Waldarbeitsschule so dringend erforderlich und für seine anschließende 10-jährige Tätigkeit als 1. Funktionsbeamter bei der Waldarbeitsschule von so großem Vorteil sind. Er wird Ausbildungsberater für den Regierungsbezirk Kassel. 1976 setzt er sich noch einmal auf die Schulbank und erwirbt die Qualifikation als Sicherheitsingenieur.

Mehr als eine Generation von Forstwirten und auch zahlreiche junge Forstleute hat Heinz Scharf während seiner 37-jährigen Tätigkeit an der Waldarbeitsschule mitgeprägt, an zahllosen Prüfungen hat er als Prüfer teilgenommen. Nach der Übernahme der Funktionsstelle beim Lehrbetrieb im Jahre 1975 galten seine wesentlichen

Bemühungen der Ausbildung in den Betrieben und an der Waldarbeitsschule sowie den Fragen der Ergonomie und Unfallverhütung. Die Forstverwaltung und die Träger der Unfallversicherung wissen seinen guten Rat sehr zu schätzen. Dem KWF stellte er sich durch langjährige Mitarbeit im Arbeitsausschuß „Mensch und Arbeit“ zur Verfügung und nahm an Zusammenkünften des KWF-Arbeitsausschusses „Waldarbeitsschulen“ teil. Als Mitglied der Geffa half er bereits im Jahre 1949, die 2. Geffa-Tagung nach dem Kriege in Rhoden auszurichten.

Durch seine verständnisvolle, aber bestimmte Art hat er sich viele Freunde unter Kollegen und Forstwirten geschaffen. Unter den Waldarbeitern der 50 Forstämter des Regierungsbezirks Kassel gibt es wohl keinen, der die Waldarbeitsschule Diemelstadt/Rhoden nicht untrennbar mit dem Namen Scharf verbindet.

Nach so vielen Jahren eines erfreulichen Berufslebens wird es auch Heinz Scharf schwerfallen, Abschied zu nehmen. Er wird jedoch seiner angestammten Heimat, dem Waldecker Land, treu bleiben und von seinem Haus im benachbarten Arolsen aus das Wirken an der Waldarbeitsschule beobachten. Bei forstlichen Sportveranstaltungen wird der Pensionär Scharf auch weiterhin zu den Aktiven gehören.

Wir alle wünschen ihm für den Ruhestand von Herzen alles Gute.

K. Döhrer

Forstdirektor Dr. Fritz Regel – 60 Jahre

Dr. Regel wurde am 24. 9. 1925 in Wetzlar geboren, wuchs in Kassel auf und leitet seit 1962 das Hessische Forstamt Lampertheim mit dem Versuchs- und Lehrbetrieb für Waldarbeit und Forsttechnik.

Vielleicht ist es die mit dieser Wanderung durch alle Regierungsbezirke Hessens verbundene genaue Kenntnis von Land und Leuten, von Nord- und Süddeutschen, daß er überall geachtet und beliebt ist, aber zugleich auch geschickt und beharrlich seine Ziele verfolgt.

Er war bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges zwar kaum 14 Jahre alt, aber die Nöte der Kriegsgeneration blieben ihm mit Arbeits- und Wehrdienst von 1943 bis zum Kriegsende nicht erspart. Ein Reifevermerk von 1944 und die Zusage zur Annahme für die Forstlaufbahn, datiert vom Februar 1945, hatten ihren Wert über Nacht verloren. Das Abitur mußte nachgeholt werden und nach dem Studium in Gießen und Hann.-Münden, der Referendarzeit sowie dem Assessorexamen 1953 galt es, als freier Einrichter das Auskommen zu finden. Das heißt aber auch, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die ihn davor bewahrt haben, ein einseitiger Forstmann oder Arbeitslehrer zu werden. Auch seine Dissertation (1952) über ein so ökologisch-aktuelles Thema wie die Bekämpfung der Douglasien-Schlupfwespe mittels Ultraschall zeigt dies auf.

Nach Übernahme in den Forstdienst (1958) wurde

Dr. Fritz Regel 1960 Assistent bei Landforstmeister a. D. Dr. Leyendecker in Lampertheim und 1962 sein würdiger Nachfolger. Es gelang ihm, trotz vieler Sonderbelastungen im Forstamt – vom Naturschutz bis zum Panzerübungsgelände – den Versuchs- und Lehrbetrieb für Waldarbeit und Forsttechnik weiter auf- und auszubauen. Als Leiter des Prüfungsausschusses für die Forstwirtschaftsmeisterprüfung ist er in jedem hessischen Forstamt, als aktives Mitglied in vielen Arbeitsgruppen des KWF im Bundesgebiet bekannt und geachtet. Er gehört dem Arbeitsausschuß „Waldarbeitsschulen“ seit seiner Gründung und dem neuen Ausschuß „Waldbau und Forsttechnik“ an. Von 1970–84 war er im FPA für „Schlepper und Maschinen“ ein wertvoller Berater.

Viele Jahrgänge von Waldarbeitern, Forstbeamten und Waldbesitzern denken an die lehrreichen und schönen Tage der Aus- und Fortbildung in Lampertheim oder an die Außenschulungen des Lehrbetriebes zurück, der seit 35 Jahren besteht (vgl. FTI 11/75 S. 85).

Auch nicht vergessen sind schöne Stunden in seinem gastlichen Haus.

Alle, die mit Dr. Fritz Regel zusammenarbeiten durften und dürfen – auch das KWF –, verbinden mit ihrem Dank an den Jubilar die besten Wünsche für die Zukunft für ihn und seine Familie.

G. Sabiel

Herausgeber: Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e. V.

Schriftleitung: Dr. Dietrich Rehschuh, Spremberger Straße 1, 6114 Groß-Umstadt, Telefon (0 60 78) 20 17 - 19 · „Forsttechnische Informationen“ Verlag: Fritz Nauth Erben u. Philipp Nauth Erben, Bonifaziusplatz 3, 6500 Mainz 1, Tel. (0 61 31) 67 20 06 + 61 16 59 · Druck: Gebr. Nauth GmbH, 6500 Mainz 1 · Erscheinungsweise: monatlich · Bezugspreis jährlich einschl. Versand und 7 % MwSt. 40,- DM. Zahlung wird im Voraus erbeten auf Konto „Fritz und Philipp Nauth“ Nr. 20 032 Sparkasse Mainz oder Postscheckkonto Ludwigshafen Nr. 786 26 - 679 · Kündigungen bis 1. 10. jed. Jahres · Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages · Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Mainz · Anschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik e. V.: Spremberger Straße 1, 6114 Groß-Umstadt

Einzelnummer: DM 4,80. Bei Bestellung den Betrag bitte in Briefmarken einsenden an den Verlag. Bei Mehrbestellung gegen Rechnung.

ISSN 0427-0029